

„Interessengemeinschaft Nein zum Fachmarktzentrum“ Bürger begehren auf

05.06.2015 Von Tatjana Seibt Es ist wohl mehr als nur die Meinung Einzelner, davon ist die „Interessengemeinschaft Nein zum Fachmarktzentrum“ überzeugt. Mehr als 1500 Unterschriften übergaben nun Mitglieder der IG an Bürgermeister Steffen Wernard. Die Unterschriften waren immerhin in nur vier Wochen zusammengekommen.



Foto: Tatjana Seibt Die Interessengemeinschaft, allen voran Brigitte Klein, übergab Bürgermeister Steffen Wernard rund 1500 Unterschriften.

Usingen.

1579 Unterschriften hat die Initiative „Nein zum Fachmarktzentrum“ binnen vier Wochen gesammelt. „Die meisten davon kommen aus Usingen“, wusste Brigitte Klein, Architektin und Sprecherin der Initiative zu berichten. Die übrigen seien Kunden aus dem Umland gewesen, die sich mit den Händlern in Usingen solidarisch zeigen wollten. Sie war gemeinsam mit Waltraut Moses, Karin Sußmann, Mathias Sangermann, Michel Schmidt und Markus Siegl am Mittwochmittag bei Bürgermeister Steffen Wernard (CDU) zu Gast, um ihm den Unterschriftenordner zu überreichen. „Das ist mehr als die Meinung Einzelner“, gab sie dem Rathauschef mit auf den Weg.

Wernard versprach, die Unterschriften ans Bauamt weiterzugeben, damit diese in die Bedenken einfließen. Wernard nutzte die Gelegenheit, um die Vertreter der Initiative auch nach ihrer Meinung zu fragen, ob sie mit der aktuellen Situation auf dem Neuen Marktplatz zufrieden sind. Das konnten die Befragten zwar verneinen, gleichwohl stören sie sich an den geplanten massiven und großen Baukörpern. Die Größe des Edeka-Marktes, der so groß wie ein Fußballfeld sei, sowie der Verlust der etwa 50 Jahre alten Bäume auf dem Gelände, hatte Klein bereits als Stellungnahme zum

Bebauungsplan als Einwand eingebracht. Nach Auffassung von Klein sind auch die Werbeschilder für die Märkte überdimensioniert, die Stellplätze zu wenig. Die Plätze für Dauerparker müssten „auf Kosten der Stadt geschaffen werden“, ergänzte Sangermann. Dass die Stadt die Kerb-Fläche für Dauerparker herrichtet, „das war von Anfang an in den Planungen und so kommuniziert“, sagte Wernard.

Das Thema Verkehr stehe in der Tat noch auf der Agenda, auch die Betrachtung eines größeren Radius. Waltraut Moses nahm den Termin beim Bürgermeister zum Anlass, um sich auch noch einmal nach den Bushaltestellen zu erkundigen. Ihr Enkel sei Schüler der CWS und wusste von großen Unruhen in der Schule zu berichten, weil die Haltestelle in die Bahnhofstraße verlegt werden soll. „Das ist ein Wunsch des VHT gewesen“, sagte der Rathauschef ein weiteres Mal. Haltebuchten werden dafür nicht geschaffen, „in Kronberg ist man gerade dabei die alle wieder zurückzubauen“, wusste Wernard. Das sei dem Umstand geschuldet, dass die Busse barrierefrei seien und somit einen Zustieg vom Bürgersteig aus ermöglichen.

Um den Stau durch den Busverkehr etwas zu entzerren, sei darüber hinaus eine Verlegung von Haltestellen für einzelne Linien geplant. Doch wie üblich, wenn es um den Verkehr in Usingen geht, verwies Wernard auf die Nord-Ost-Umgehung als Lösung des Problems. Und um das zu beschleunigen, strebt Wernard noch immer einen Hessentag in Usingen an.